

Die Brückenbauer

Verbindung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft:
Die Deutsche Universitätsstiftung fördert Stipendiaten mithilfe von Mentoren

VON SILKE MENY

BONN. „Wir möchten die Wissenschaft in die Zivilgesellschaft bringen, sie für jedermann öffnen. Der Bildungsaufstieg in Deutschland ist bislang nicht gelungen, es bleiben immer noch zu viele junge Menschen auf der Strecke. Mal verlässt die potenziellen Studierenden der Mut, mal scheitern sie an schlechten Betreuungsquoten“, sagt Cornelia C. Kliment, Mitbegründerin und eine der zwei Geschäftsführerinnen der Deutschen Universitätsstiftung.

Für Abhilfe beim zuletzt genannten Problem sorgt das Stipendienprogramm, das die 2009 gegründete Stiftung vor elf Jahren als erstes aufgelegt hat: TANDEM. Mit ihm sollen seitdem die „First Generation Students“, Studierende aus Nichtakademikerfamilien, angesprochen werden. Denn Bildungsaufsteiger, das zeigen Untersuchungen, haben es in Deutschland besonders schwer.

„Ihnen fehlt häufig Hilfe und Unterstützung, sich in einer für sie fremden akademischen Welt zurechtzufinden“, so Kliment. Deshalb stellt die Stiftung ihnen einen universitären Mentor zur Seite, einen Hochschullehrer, der ein offenes Ohr für ihre Fragen hat, ihnen das Studiensystem erklärt und sie hindurch begleitet. „Unsere Aufgabe ist es neben vielem anderen, einen Mentor für unseren Stipendiaten zu finden, und zu schauen, passen die beiden Menschen zusammen“,

DIE STIFTUNG

4,2 Millionen Euro Fördervolumen

Die Deutsche Universitätsstiftung ist im Juni 2009 vom Deutschen Hochschulverband, der Berufsvertretung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland mit über 32 000 Mitgliedern, gegründet worden. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung ein Fördervolumen von 4,2 Millionen Euro eingeworben, bei rund 50 Förderern pro Jahr, die zwischen 5000 und 200 000 Euro spenden. 481 Stipendiaten hat die Stiftung bislang unterstützt, rund 130 von ihnen sind heute bereits Alumni. msi

Weitere Informationen: https://www.hochschulverband.de/1537.html#_



Career Day 2019 der Deutschen Universitätsstiftung in Wiesloch: Foyer mit den Messenständen und der Job-Wall.

FOTO: DEUTSCHE UNIVERSITÄTSSTIFTUNG

erklärt Valérie Groß, ebenfalls Geschäftsführerin der Stiftung. „Viele Mentoren finden wir natürlich im Hochschulverband, der die Stiftung trägt. Aber es interessieren sich auch viele Nicht-Mitglieder.“

Bei der Auswahl der TANDEM-Stipendiaten arbeitet die Deutsche Universitätsstiftung eng mit Kooperationspartnern wie der Roland Berger Stiftung zusammen, die Schüler mit Stipendien durch ihre Schulzeit begleitet. „Wer so Abi gemacht hat, hat eine wunderbare Sozialisation“, sagt Kliment. Und diese ehemaligen Schülerstipendiaten haben mit TANDEM unmittelbar die Chance, den eingeschlagenen Weg im Studium erfolgreich fortzusetzen.

„Das Herzstück unserer Stipendienprogramme ist jedoch ‚Welcome‘“, sagt Kliment. Welcome wurde 2015 aufgelegt. „Es fiel in Zeiten der Flüchtlingswelle und Merkels ‚Wir schaffen das‘ auf fruchtbaren Boden“, so Groß. Denn Welcome richtet sich an Bachelor-Studierende aus Fluchtregionen und bietet den Stipendiaten eine 1:1-Betreuung durch Hochschullehrer-Men-

toren. Darüber hinaus leistet das Stipendium einiges mehr für ein erfolgreiches Studium und den idealen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt.

Zum Beispiel bietet es Seminare wie Selbst- und Lernmanagement und Businessetikette oder ein persönliches Einzel-Coaching. Bedingung: Die Stipendiaten müssen deutsch auf C1-Niveau sprechen können. „Die meisten können es hervorragend; sie wissen, dass das Studium kein Selbstläufer ist“, berichtet Groß.

Im Gegensatz zu Welcome richtet sich das Programm hochform, das seit 2015 mit der Walter Blüchert Stiftung durchgeführt wird, an Master-Studierende aus Fluchtgebieten, die ein sogenanntes MINT-Fach studieren. Als Viertes bietet die Deutsche Universitätsstiftung noch das Stipendienprogramm Medicus an, das das Gleiche bietet wie die bereits vorgestellten, sich aber an Studierende aus Nicht-Akademiker Familien und aus Fluchtgebieten richtet, die am Anfang des Medizinstudiums stehen. Weitere Angebote sind das

JEV-Stipendium – ein Forschungsstipendium für europäische Verwaltungsgeschichte, der Krüger-Masterstudienfonds und das Gerda Henkel Stipendium – ein Promotionsstipendium für TANDEM-Doktoranden.

481 Stipendiaten, davon 320 aktuell Studierende aus Deutschland, Syrien, Ägypten, dem Libanon, Eritrea und vielen Ländern mehr – hat die Stiftung seit ihrer Gründung unterstützt. „Das sind unsere 481 gemeinsamen Kinder, für die wir uns wie Mütter ein Bein ausreißen, um ihnen das Beste mit auf den Weg zu geben. Unser Hauptziel ist, dass unsere Stipis nicht scheitern, denn die Latte liegt höher als für deutsche Studierende aus Bildungshaushalten“, sagt Kliment.

Aktuell werden die 60 bis 70 Stipendiaten für den Studienbeginn in diesem Jahr ausgewählt. Was bei der Auswahl zählt? „Ihre Motivation, die muss zu spüren sein“, sagen Groß und Kliment.

Ist das Studium beendet, bricht die Verbindung keineswegs ab. „Das ist uns sehr wichtig. Wir möchten Kontakt halten, den Stipendiaten verbunden bleiben. Deshalb laden wir zu Veranstaltungen wie dem Homecoming oder dem Career Day ein, bitten sie, beim Bewerbungstag von ihrem Stipendium zu berichten oder auch mal bei einem Unternehmertag einen Fachvortrag zu halten“, erzählt Kliment. „Und natürlich hoffen wir, dass sie später auch einmal Förderer werden.“

ZWEI WEGE ZU HELFEN

Stipendien fördern oder selbst Mentor werden

Als in Bonn ansässige Institution freut sich die Deutsche Universitätsstiftung besonders darüber, wenn sie das Interesse ortsansässiger Unternehmen, Stiftungen und Privatleute für ihr Anliegen gewinnen kann. Förderer können Stipendiengabe sein und mit ca. 5000 Euro pro Jahr so ganz konkret einen Studierenden während des Studiums unterstützen. Sie können Programmförderer sein und mit einer beliebig hohen Spende jungen Erwachsenen die Teilhabe an einem der Stipendienprogramme ermöglichen. Oder sie können, soweit sie Hochschullehrer sind, Mentor werden und die Rolle des akademischen Paten übernehmen. msi